

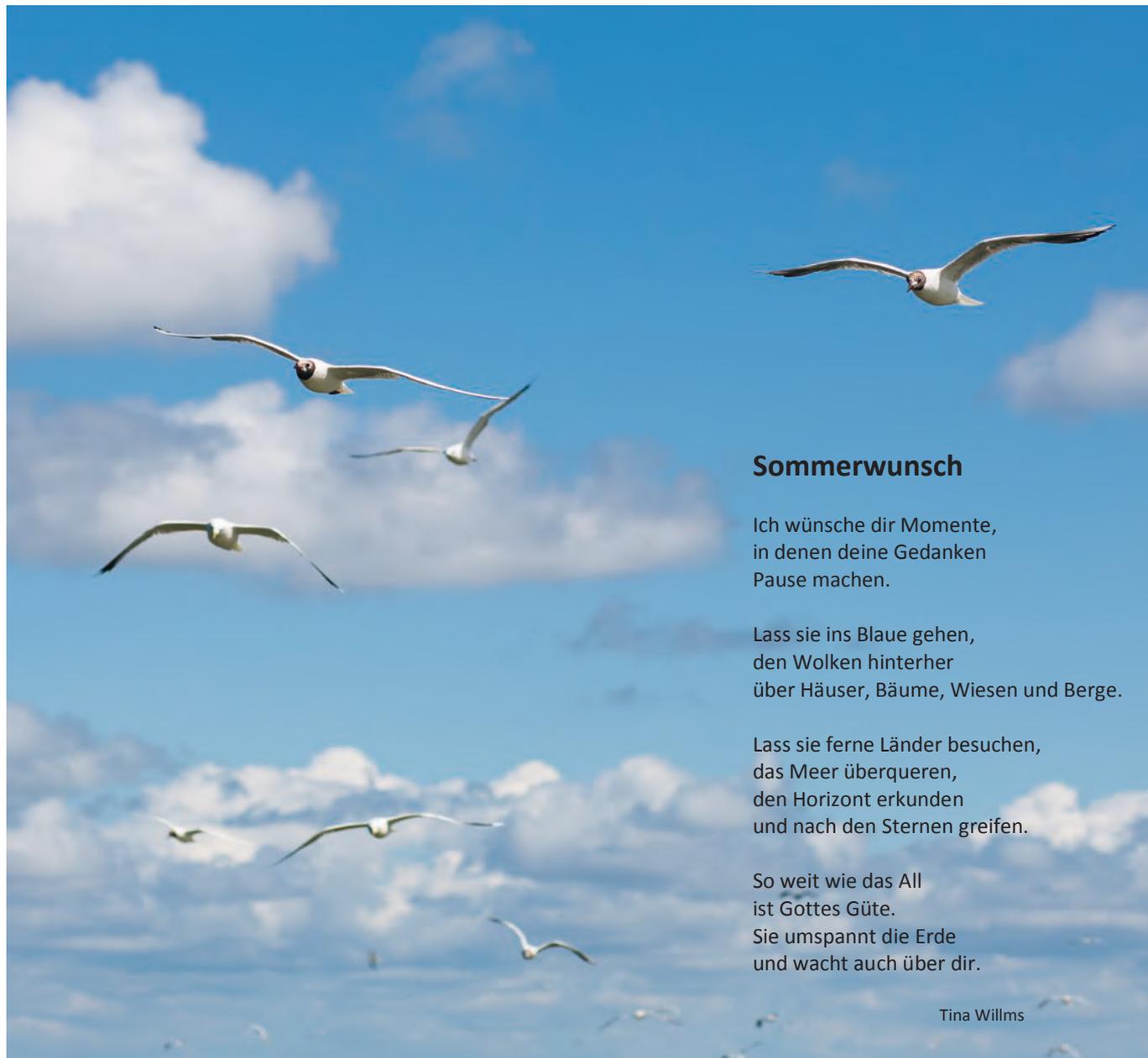
Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



2 / 2013

Mai 2013 - August 2013



Sommerwunsch

Ich wünsche dir Momente,
in denen deine Gedanken
Pause machen.

Lass sie ins Blaue gehen,
den Wolken hinterher
über Häuser, Bäume, Wiesen und Berge.

Lass sie ferne Länder besuchen,
das Meer überqueren,
den Horizont erkunden
und nach den Sternen greifen.

So weit wie das All
ist Gottes Güte.
Sie umspannt die Erde
und wacht auch über dir.

Tina Willms

Alles hat seine Zeit



Was löst die Betrachtung des Titelbilds der Sommerausgabe unseres Gemeindebriefes bei Ihnen aus? Hoffentlich etwas Gutes! - Möwen vor blauem Himmel, weißen Wolken, Sonnenstrahlen lassen sich erahnen, auch das Meer dürfte nicht weit sein. Das Bild erinnert an Muße, Erholung, Sommer, Sonne, Strand und mehr ...

Ein Bild für eine Unterbrechung, für eine Pause inmitten des oftmals intensiven Alltags, für eine Möglichkeit, aufzutanken, Abstand zu gewinnen und loszulassen, einfach Zeit zu haben ...

Manchmal kann man ja in unserer Gesellschaft den Eindruck bekommen, wer sich Zeit und Muße gönnt, Pausen macht, gerät in den Verdacht, zu wenig zu tun zu haben, uneffektiv zu arbeiten. Dazu z.B. die Äußerung einer Professorin, die auf die Frage, ob die heutigen Studierenden nicht im Vergleich zu früher viel zu volle Stundenpläne hätten, so dass ihnen kaum Zeit zum Verarbeiten des Gehörten bliebe, antwortet: „Wenn wir ihnen mehr Zeit ließen, hätten wir keine Garantie, dass sie in dieser Zeit auch ein Buch lesen!“

Dabei erzählt uns die moderne Gehirnforschung, was biblische Lebensweisheit („Alles hat seine Zeit“ - Prediger 3) schon immer wusste: Das Gehirn braucht Verarbeitungszeit. Absolut wirtschaftlich ausgerichtete Unternehmen berücksichtigen inzwischen die Ergebnisse moderner Stressforschung und entdecken, dass ihre MitarbeiterInnen insgesamt mehr Arbeitsleistung bringen, wenn sie Pausen machen, als wenn sie durcharbeiten. Eigentlich wissen wir das alle längst. Wer von uns hat nicht schon einmal eine gute Idee für ein berufliches Problem oder eine private Herausforderung beim Radfahren, Joggen oder Kochen gehabt - statt beim intensiven Nachdenken!

Unser Gehirn (und unser Körper) braucht einfach Pausen, um sich zu erholen. Pausen ganz ohne schlechtes Gewissen, nicht nur im Jahres-Urlaub, sondern immer wieder auch kleine Pausen - gerade inmitten der Arbeit.

Einen erholsamen Sommer/Urlaub wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Ralf Stoffers

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 7
Glaube	8 - 9
Blick über den Zaun	10 - 11
GAV	12
Termine	12 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: evang.pfarramt.bregenz@aon.at

Homepage: www.evangelische-kirche-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers

Bürozeiten Mi 17:00-18:00 und Do 9:00-10:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Dagmar Stenger: Di - Fr 8:30-10:30, Mi 14:00-16:00

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00

E-Mail: evang.kb@aon.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

Religionsunterricht

Anna-Dorothea Csáky-Pallavicini, Astrid Loe-
wy, Christine Schramm, Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine
Gritzner-Stoffers

Alle erreichbar über das Pfarramt 05574 - 42 3 96

Küsterin

Silvana Schlacher, Tel.: 05574 - 42 3 96 - 3

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 3 / 2013:

Freitag, 2. August 2013

Als Flüchtling in Bregenz

Eines Nachmittags standen sie vor dem Gemeindesaal in der Kosmus-Jenny-Straße - drei Männer, die mich auf Englisch fragten, ob dies die protestantische Kirche sei und wann denn der Gottesdienst gefeiert würde ... und schon waren sie wieder weg.

Das nächste Mal sah ich sie am darauffolgenden Sonntag im Gottesdienst. Seitdem kommen sie (fast) jeden Sonntag. Die drei und mit ihnen noch einige andere. Rund 20 Personen sind es mittlerweile. Und sie kommen nicht nur zum Gottesdienst; seit einigen Monaten besuchen sie jeden Freitag um 17 Uhr den Tauf-Unterricht.

In ihrer jeweiligen Heimat sind sie auf die eine oder andere Art mit dem christlichen Glauben in Berührung gekommen (zumeist in protestantischen Unterkirchen), haben die Freiheit des Christentums entdeckt und schätzen gelernt und für sich entschieden, den christlichen Glauben anzunehmen. Allerdings wird in ihrer Heimat Konversion, also der Wechsel von einer Religion zur anderen, in dem Fall vom Islam zum Christentum - mitunter tödlich – bestraft (deshalb finden Sie in diesem Gemeindebrief auch weder Fotos noch Namen, da fast alle von ihnen befürchten, dass ihre Angehörigen bestraft werden könnten).

Das ist der Hintergrund, warum sie sich zur Flucht entschlossen haben. Mittlerweile sind sie in Österreich, genauer in Vorarlberg bzw. Bregenz gelandet - mit ihren Hoffnungen und Wünschen, mit ihren Fluchterfahrungen und ersten Alltagslebenerfahrungen mit Begegnungen hier vor Ort.

Unsere Pfarrgemeinde versucht, sie zu unterstützen, dass sie in ihrem neuen Leben möglichst gut/schnell Fuß fassen können. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen könnten ... mit Zeit für Gespräche oder/und Begleitung in Alltagssituationen, für das Lernen der deutschen Sprache oder auch mit einer Spende (auf das Konto der Pfarrgemeinde - Stichwort ‚Flüchtlinge‘) für die ein oder andere Anschaffung.

(rs)

Unsere Urlauberseelsorger



Pfarrer i.R. Nils Gerke wird vom 1. bis zum 15. Juli als Urlauberseelsorger in Bregenz sein.

Ich bin seit 4 Jahren im Ruhestand, 69 Jahre alt, verheiratet, und habe zwei erwachsene Kinder. Zuletzt war ich 22 Jahre an der Hauptkirche St. Petri in Hamburg tätig - in meinen beiden Berufen als Pfarrer und Diplom Psychologe. Neben der Arbeit in einer City-Kirche leitete ich das 'Beratungs- und Seelsorgezentrum' mit bis zu 150 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Meine Frau und ich freuen uns auf die Urlauberseelsorge in Bregenz. Wir kennen den Bodensee ein wenig, weil wir Freunde in Konstanz haben.

Geboren 1947, verheiratet, zwei erwachsene Töchter, aufgewachsen in einem Pfarrhaus, habe ich Evangelische Theologie studiert. Von 1975 – 2012 bin ich Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Altstadt gewesen, davon 9 Jahre als Superintendent des Kirchenkreises Essen-Mitte. Jetzt bin ich emeritiert, aber noch seelsorglich etwas in einem Seniorenheim tätig und für den wöchentlichen Schulgottesdienst in einer Primarschule verantwortlich, deren Kinder aus 21 Nationen stammen.



Pfarrer i.R. Michael Heering freut sich auf gute Begegnungen in der Zeit vom 26. Juli - 12. August



Foto: Karl Hendrik Tittel

Pfarrer i.R. Gernot Bock aus Bielefeld ist gespannt auf seine Zeit in Bregenz.

In der Zeit vom 15. August bis 3. September werde ich in Ihrer Gemeinde einen Dienst als Urlaubsseelsorger wahrnehmen. Darauf freue ich mich gemeinsam mit meiner Frau Angelika. Wir haben zwei erwachsene Kinder. Ich bin im Jahr 1947 geboren und seit zwei und einem halben Jahr im Ruhestand. Vorher war ich als Pfarrer in Dortmund, dann in der Zionsgemeinde Bethel und schließlich in Bünde in Ostwestfalen tätig. Ich feiere gern Gottesdienste und komme ebenso gern mit Menschen ins Gespräch.

Unsere Konfirmanden stellen sich vor: wer wir sind und was wir im Ko

Die Film-
abende wa-
ren super!

Ich möchte mich konfirmieren lassen, um als vollwertiges Mitglied der Kirche dabei zu sein und zu bestätigen, dass ich mit meiner Religion zufrieden bin und weiterhin Teil dieser Gemeinde sein möchte.

Im Konfirmandenunterricht hat mir so ziemlich alles gefallen. Ich fand es interessant, dass wir verschiedene Themen durchgenommen haben wie z.B. Ostern, Weihnachten und dass wir uns mit dem Tod auseinandergesetzt haben.



In Erinnerung bleiben wird mir, dass wir einfach eine tolle Gruppe waren, und dass wir alle irgendwie anders sind und uns doch so gut verstanden haben, und ich möchte auf jeden Fall mit dieser Gruppe in Kontakt bleiben.

Mir hat besonders gefallen, dass ich viele neue Freunde gefunden habe und wir gemeinsam etwas unternehmen konnten. Auch gefallen hat mir, dass wir viel über unsere und andere Religionen gelernt haben.



Ich will mich konfirmieren lassen, weil es ein schönes Fest mit Familie und Paten ist.

Besonders gut hat mir die Juffa (Meersburg) gefallen und die Gruppenarbeiten mit den anderen Konfis.

Ich nehme viel Wissen über Kirche, Gemeinschaft und vieles mehr mit.



Ich bin einfach froh, dass ich diesen Schritt gegangen bin und mich für die Konfirmation entschieden habe.

Am besten gefiel mir das Konfi-Wochenende. Aber auch das Thema von Leben und Tod hat mir ebenfalls gefallen. Und last but not least das Essen. Es gab nichts Schöneres als nach 2 Stunden sich endlich auftanken zu können.

Mir ist vor allem in Erinnerung geblieben, wie wir mitten auf dem Weihnachtsmarkt in Bregenz gestanden sind und uns nicht getraut haben, jemanden anzusprechen.



Jeremy
Feuerbacher
Richard
Lorenz
Lilli
Schultz
Jan
Kollmann
Zoe
Biatel
Wenzel
Reiner
Charlotte
Mille
Linus
Reiner
Yvonne
Martin
Alexander
Lotz
Cora
Lackner
Lara
Goger
Alexander
Voß
Johanna
Tichy
Sharon
Tetteh

Also es war nie eintönig. Man kann seiner Kreativität freien Lauf lassen, egal ob mit Fotos oder Bildern oder eigenen Ideen. Man kann super über Themen diskutieren, es kann jeder seine Meinung einbringen.

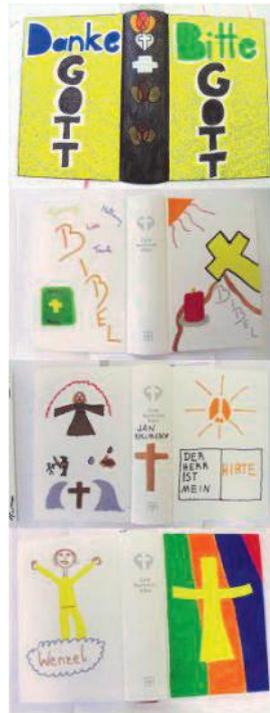
Das Thema Leben und Tod fand ich einfach sehr spannend. Zum Einen zu hören, was die Anderen darüber denken. Zum Andern ist es ein Thema, das uns alle betrifft. Es ist so nahe, deswegen konnte man sich das alles super vorstellen.

Konfirmandenunterricht gelernt haben

Ich möchte mich konfirmieren lassen, weil ich mehr über Jesus und seine Ideen erfahren will. Außerdem ist die Gemeinschaft mit anderen Konfirmandinnen wichtig für mich.

Ich möchte mich nicht nur der Tradition wegen konfirmieren lassen, sondern einfach weil es für mich wie eine 'Fertigstellung' nach der Taufe ist. Es ist sehr wichtig für mich.

Das allererste Treffen mit den anderen Konfirmandinnen wird mir auch in Erinnerung bleiben, weil es aufregend war, so viele neue und mir unbekannte Menschen kennen zu lernen.



Für mich selbst nehme ich mit, dass unser Glaube sehr vielfältig ist und dass man ganz viele Sachen rund um den Glauben machen kann und immer wieder Neues erfährt. Und natürlich die vielen wunderbaren Erfahrungen und Erinnerungen, die wir dort gemacht bzw. gesammelt haben.



Am liebsten erinnere ich mich an unser Konfirmandenwochenende in Meersburg zurück, wo wir die Bibelgalerie besuchten, die gar nicht so langweilig war, wie ich am Anfang dachte.



Besonders gut hat mir das gemeinsame Konfi-Wochenende gefallen, aber auch die Gruppenarbeiten im Konfi-Unterricht und vor allem wenn wir raus gegangen sind.

Besonders gut hat mir das Thema Gemeinschaft gefallen und das Wochenende in Meersburg.

Das „Konfi-Team“

Die Vorbereitung auf die Konfirmation ist ein wichtiger Teil der Gemeindearbeit und sollte auf eine breite Basis gestellt werden. Das überlegten wir uns und beschlossen, den Konfirmandenunterricht heuer als Team vorzubereiten und zu gestalten. Wir, das sind Marwa Nasser-Metzler, Stefan Behnke, Günther Sejkora und natürlich Pfarrer Ralf Stoffers.

„Es war eine spannende Zeit“, sagt **Günther Sejkora**. „Schon gleich am Anfang haben wir das Wochenende in Meersburg abgehalten. Ich habe mich ja als Schüler und Student in der Evangelischen Jugendarbeit engagiert. Aber jetzt - als über 50-Jähriger? Aber es war eine ganz schöne Erfahrung und ich habe es auch gut gefunden, gleich einen Draht zu den Jugendlichen zu bekommen.“

Stefan Behnke freut sich, dass er seine Erfahrungen aus dem eigenen Konfirmandenunterricht und seiner beruflichen Tätigkeit einbringen konnte. „Die Zusammenarbeit mit dem Team und den Konfirmandinnen und Konfirmanden erlebte ich als sehr bereichernd und inspirierend; im Vorbereitungsteam unsere Diskussionen über religiöse Themen, Fragen über Gemeinschaft, Einstellungen; im Konfirmandenunterricht die Zusammenarbeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Auseinandersetzung mit ihren individuellen Sichtweisen und ihre wertvolle Erweiterung der Themen.“

Auch **Marwa Nasser-Metzler** macht die Arbeit mit den KonfirmandInnen viel Spaß. „Unser Vorbereitungs-Team ist ideenreich und die Zusammenarbeit harmonisch. Ich genieße den Kontakt zu den Jugendlichen, ihre verschiedenen Meinungen zu hören ihre frische Lebensenergie zu spüren und zusammen mit ihnen nach Antworten zu suchen!“

Und Pfarrer **Ralf Stoffers** freut sich, dass sich das Team gefunden hat: „Wir haben miteinander die einzelnen Termine bzw. Themen des KonfirmandInnen-Kurses vorbereitet und durchgeführt. Mehr Personen, das sind mehr Perspektiven und das heißt wiederum mehr Ideen! Außerdem ist das Zusammenarbeiten im Team immer wieder erfreulich, spannend und konstruktiv!“

Abschied von unserer Küsterin Silvana Schlacher und ihrer Familie

Seit nunmehr gut neun Jahren hat unsere Küsterin Silvana Schlacher - zusammen mit ihrem Mann Drago und den Kindern David, Alexandra und Leon - die Küsterwohnung in der Örainstraße mit Leben gefüllt und die Arbeit als Küsterin der Pfarrgemeinde verrichtet.

Dazu gehörte unter anderem die Betreuung der Gottesdienste, die Pflege des Kirchenraumes, des Gemeindefestsaales und des Clubraumes, die Pflege- und Instandhaltungsarbeiten am Gelände rund um die Kirche sowie nicht zuletzt auch die Arbeiten am Friedhof. Und natürlich gehört zum Arbeitsprofil eines Küsters/einer Küsterin, dass viele Arbeiten zu den gemeindlichen/kirchlichen Hoch-Zeiten (wie Weihnachten, Ostern, Ökumenische Gespräche – um nur wenige Beispiele zu

nennen) geschehen müssen; also an Tagen, an denen meist auch die Familie im Mittelpunkt steht.

Mit 31. Juli 2013 werden sich jetzt unsere Wege trennen. Wir möchten uns namens der Pfarrgemeinde bei Silvana Schlacher für alle geleistete Arbeit herzlich bedanken! Ihrem Mann Drago, der oftmals mit Hand anlegte und seiner Frau unterstützend zur Seite stand, danken wir auf diesem Weg ebenfalls sehr herzlich! Wir möchten unsere Küsterin und ihre Familie im Rahmen des Gemeindefestes am 30. Juni 2013 offiziell verabschieden - wünschen Silvana Schlacher und ihrer Familie aber schon an dieser Stelle für den weiteren - beruflichen wie privaten - Lebensweg alles Gute und Gottes Segen!

(rs)

Milena Heussler nach dem Gemeindepraktikum: viele gute Erfahrungen



„Vielen Dank für die freundliche Aufnahme in Bregenz!“

Im September 2012 und zuletzt in der Karwoche 2013 habe ich hier am Bodensee, in der Kreuzkirche am Örain, mein „Gemeindepraktikum“ absolviert. Dieses sollte mir als Studentin der Evangelischen Theologie einen Einblick in das mögliche Berufsleben als Pfarrerin und in die Aktivitäten einer lebendigen Kirchengemeinde ermöglichen.

Und jetzt habe ich am Ostermontag dieses Praktikum beendet und bin nach Wien zurückgekehrt. Was ich dabei aber mit mir mitnehmen durfte, das waren viele gute Erinnerungen. Erinnerungen an die Menschen, die ich hier kennengelernt habe, die offen auf mich zugegangen sind und mir das Gefühl gegeben haben, willkommen zu sein,

sei es nun beim Verkauf am Bücherstand, beim Kirchenkaffee, beim Zusammenstehen nach dem Gottesdienst, in verschiedenen Sitzungen oder beim Wandern im Nenzinger Himmel. Erinnerungen an die hervorragende Betreuung durch Pfarrer Ralf Stoffers. Erinnerungen an eine Gemeinde, deren Aktivitäten und stimmungsvolle Gottesdienste zu den verschiedensten Anlässen mich nicht daran zweifeln haben lassen, dass es eine gute Wahl war, Bregenz als Ort der „Praxisprobe“ auszuwählen. Dass diese Entscheidung richtig war, ist mir vor allem am Karfreitag nochmals durch die wohlwollende und aufmerksame Aufnahme meiner ersten Predigt klar geworden, die ich vor Ihnen halten durfte.

Es sind also viele gute Erfahrungen, die ich wieder mit zurück nach Wien nehmen darf und die mich auf meinem Weg als angehende Theologin in positiver Art und Weise begleiten werden. Und dafür möchte ich mich bei Ihrer Gemeinde, die mir eine solch bereichernde Zeit in Vorarlberg ermöglicht hat, von ganzem Herzen bedanken!

Milena Heussler

Über Kinder und Jugendliche hier und in Palästina Im Gespräch mit Marwa Nasser-Metzler

Ich sitze Marwa Nasser-Metzler gegenüber. Wenn sie über ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen spricht, spürt man Ihre Begeisterung. Seit vergangenem Herbst ist Frau Nasser-Metzler in unserer Gemeinde für diesen Bereich mitverantwortlich.

Frau Nasser-Metzler, was sind Ihre Aufgaben im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit?

Meine Hauptaufgabe ist es, die Arbeit der verschiedenen Teams, die es bereits in unserer Gemeinde für Kinder und Jugend gibt, zu koordinieren. Das sind zum Beispiel die Vorbereitungsgruppen für die Krabbelgottesdienste, für die Gottesdienste für Groß & Klein, für das Kinderfrühstück. Dazu kommt heuer erstmalig das Team zur Vorbereitung der Konfirmanden auf die Konfirmation. Ich mache Vorbereitungsarbeiten für die verschiedenen Teams, koordiniere und organisiere und unterstütze den Pfarrer in diesem Bereich.



Marwa Nasser-Metzler:
„Kinder brauchen Liebe, Liebe und noch mehr Liebe für das was sie sind und nicht was sie leisten!“

Was macht diese Arbeit für Sie besonders interessant?

Da ist natürlich der direkte Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Besonders reizvoll ist es für mich, den Unterschied zwischen Kindern und Jugendlichen hier und in meinem Heimatland Palästina zu sehen. Ich habe auch schon in meiner Heimat mehrere Jahre lang mit jungen Menschen gearbeitet.

Was hat sich in Ihrem Leben geändert, seit Sie aus dem Nahen Osten nach Europa gekommen sind?

Oh, ganz schön viel ... ! Ich komme aus Bethlehem, einer Stadt mit 50.000 Einwohnern und bin an trockene Hitze gewöhnt. Jetzt wohne ich seit drei Jahren im wunderschönen Eichenberg, wo der Winter ein halbes Jahr dauert und viel Schnee liegt. Ich komme aus einer großen Familie, die sehr stark und eng miteinander

verbunden ist. Hier ist das Sozial- und Familienleben sehr privat und ganz anders als bei uns.

In Palästina kann man sich wegen der Mauer innerhalb des Landes nicht frei bewegen. Das ist hier ganz anders, auch finde ich, dass das Sozialsystem in Österreich etwas sehr Wertvolles ist. In jedem Land gibt es Vor- und Nachteile. Das musste ich auch hier bemerken - so wurde meine Ausbildung zum Magister in Ehe- und Familientherapie hier leider nicht anerkannt.

Wie sieht denn eigentlich das Leben von Kindern und Jugendlichen in Palästina aus?

Zunächst einmal wachsen die Kinder in sehr enger Verbindung zur Familie und zu den Nachbarn auf. Beziehungen zu Omas und Opas, Onkeln und Tanten, aber auch zu Freunden und Nachbarn sind ganz wichtig und geben den Kindern viel Vertrautheit und Sicherheit. Die Gesellschaft ist patriarchalisch geprägt und so sind auch die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen groß. Söhne haben viel größere Freiräume und dürfen alles machen, Mädchen müssen brav und gehorsam sein. Aber schön langsam beginnt sich das zu ändern.

Durch die Lebensumstände, durch die eingeschränkte Freiheit wachsen Kinder von klein auf mit einem politischen Bewusstsein auf und sind politisch aufgeklärt und engagiert.

Was glauben Sie, ist für die spirituelle Entwicklung von Kindern besonders wichtig?

Ich glaube, ganz wichtig ist der Kontakt zu reifen, bewussten Erwachsenen, die ihnen auf der Suche nach Antworten helfen. Dabei geht es nicht darum, ihnen direkte Antworten zu geben, sondern ihnen Wege aufzuzeigen, die Antworten selber zu finden.

Und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir weniger Mauern zwischen den Menschen und stattdessen mehr Brücken.

Wir danken Ihnen für dieses interessante Gespräch und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg in Ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen!

(gs)

MONATSSPRUCH

MAI 2013

Öffne
Öffne
 deinen Mund für
 den Stummen,
 für das **Recht**
 aller Schwachen!

SPRÜCHE 31,8

Der Mund war ihnen verschlossen. Die Angst hatte sie nach dem Tod Jesu gelähmt, sie mussten sich versteckt halten, nur ja nicht auffallen, nur ja den Mund halten.

Und dann kam dieser denkwürdige Sonntag, der 50. Tag nach der Auferstehung Christi. Wie eine gewaltige Macht kam es über sie, „ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht.“ (Apg. 2,2). Und sie öffneten den Mund und mit aller Macht sprudelten ihnen die Worte heraus, die Botschaft von Jesus, der sich für

für die Liebe, für das Recht der Schwachen eingesetzt hatte.

Wenn wir all das Unrecht auf der Welt sehen, miterleben müssen, wie sich die Reichen und Mächtigen selbst bedienen, dann bleibt uns oft das Wort im Hals stecken. Dann können wir den Mund auch nicht mehr selbst öffnen, wir fühlen uns zu schwach, uns für das Recht der anderen einzusetzen.

Gott, schicke uns deinen Geist, dass er uns den Mund öffnet, damit wir uns für die Stummen, für die Entrechteten einsetzen können! (gs)

Stichwort: Pfingsten

Pfingsten ist das „Fest des Heiligen Geistes“ und nach Weihnachten und Ostern das dritte Hauptfest des christlichen Kirchenjahres. Der Name geht auf das griechische Wort „pentekoste“ (der Fünfzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit etwa Ende des vierten Jahrhunderts fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird.

Die biblischen Berichte schildern nach Christi Auferstehung und Himmelfahrt eine neue Gemeinschaft der Jünger: „Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen.“ (Apg. 2,4). Die Ankunft des Heiligen Geistes wird als mächtiges Rauschen und als Fähigkeit der Jünger, in fremden Sprachen zu predigen, beschrieben.

In Erinnerung an die Stärkung durch den Heiligen Geist wird zu Pfingsten in vielen evangelischen Gemeinden die Konfirmation und in katholischen Gemeinden die Firmung gefeiert.

Christi Himmelfahrt: Das Fest hat längst begonnen

Vor siebzig Jahren lebte in Warschau die kleine Janina David in einem engen, dunklen Zimmer, das sie niemals verlassen durfte. Denn die jüdische Familie David musste sich vor den Nazis verstecken. In dem Buch, das sie später über ihre Erlebnisse schrieb, erinnert sich Janina David an ein winziges Fenster, durch das sie ein Stück vom blauen Himmel sehen konnte. Dieser Blick auf den Himmel war es, was ihr Mut gab und sie die lange, böse Zeit am Leben hielt.

Die Bibel schildert den Himmel keineswegs als langweiliges Paradies. Sie erzählt lieber von einem großen Fest, einer Hochzeitsfeier, wo fröhlich gegessen und getrunken wird, wo sich alle rundum freuen. Und das Schönste: Dieses Fest hat längst begonnen!

Jesus verknüpft das mit seiner Person: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das heißt, sein Himmel beginnt überall dort, wo Menschen wie er ganz Menschen sind, sich aneinander freuen, richtige Freunde werden, miteinander teilen und sich als Partner fühlen, nicht als Rivalen. Der Himmel ist die Erfahrung der glücklich machenden – aber auch herausfordernden – Nähe Gottes.

Dann leuchten schon jetzt viele kleine Stückchen Himmel wie Mosaiksteine auf. Die Bibel ist davon überzeugt: Gott wird am Ende der Tage diese vielen Mosaiksteinchen Himmel zu einem vollendeten Bild zusammenfügen.

Christian Feldmann

Angst kann einem die Sprache verschlagen. Ich kenne das aus der Schulzeit. Da gab es ein schüchternes Mädchen. Es meldete sich nur, wenn es sicher war, dass die Antwort auch stimmte. Und wenn es doch etwas Fal-

sches gesagt hatte, meinte es, im Boden versinken zu müssen. Dieses Mädchen war ich. Wie gut tat es mir, wenn ein Lehrer mich ermutigte: Trau dich, keine Angst, mach den Mund ruhig auf. Ich bin ja hier und helfe dir.

Heute kommt mir das harmlos vor. Das Leben bringt schwierigere Anforderungen

mit sich als die, eine Frage richtig zu beantworten. Für Paulus etwa: Er hat auf seinen Reisen schon viel erlebt, wenn er von Jesus Christus erzählt. Gerade ist er in Korinth, wo man über ihn lästert. An anderen Orten wurde er geschlagen oder gar ins Gefängnis geworfen. Ich stelle mir vor, wie verzagt er manchmal ist, wie er sich fragt, ob er nicht lieber den Mund halten soll.

Da spricht Gott zu ihm: „Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir.“ Wir gut tut das! Paulus spürt: Ich bin nicht allein. Gott hat mich gesehen, die Angst und die Zweifel, die heiklen Situationen. Ich bin ja da, sagt er. Fürchte dich nicht.

Eher selten hören wir Gottes Stimme so direkt, wie es Paulus im Traum geschieht. Vielleicht kommt Gott auf andere Weise zu uns: sei es im Klassenzimmer oder später in der Welt. In einer Hand vielleicht, die sich auf meine Schulter legt, oder in der Stimme eines Menschen, der mir sagt: Ich bin ja da. Rede nur und fürchte dich nicht!

Tina Willms



Sommerfreude

Im Sommer fließt Gottes Liebe über.
Er verschwendet sich an uns.
Den Blumen gibt er Farben und Duft.
Dem Sonnenlicht schenkt er
Wärme und Kraft.
Im Rauschen des Bachs
klingt ein leises Lied
und die Wipfel der Bäume
wiegen sich sanft im Wind.
Der Sommer erzählt uns
von Gottes Liebe:
Großzügig, verschwenderisch,
leise und sanft:
so verschenkt er sich an uns.

Tina Willms



U
R
L
A
U
B

Ich verschwende
meine Zeit.
Ich teile sie aus
mit vollen Händen.

„Hier“, rufe ich
und werfe
die Minuten
zum Fenster hinaus.
Vergnügt streu ich
die Stunden
in den Wind.

Am Abend
schau ich dem Tag
ins Gesicht
und siehe:

Er lächelt.

TINA WILLMS

Frischer Wind für die Kirche - vor 50 Jahren starb Papst Johannes XXIII.

Am 3. Juni jährt sich der Todestag von Papst Johannes XXIII. zum fünfzigsten Mal. Trotz seiner relativ kurzen Amtszeit - er war nicht einmal fünf Jahre Papst - hat er die katholische Kirche dauerhaft geprägt.

Angelo Giuseppe Roncalli wurde 1881 in der Nähe von Bergamo in Norditalien in ärmlichen Verhältnissen geboren. Konsequenter schlug er gegen den Willen des Vaters eine theologische Laufbahn ein, wurde Priester und später Vatikandiplomat. 1958 wurde er nach dem Tod Pius XII. unerwartet zum Papst gewählt.



Am 11. Oktober 1962 eröffnete Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil. Durch dieses sollte sich die katholische Kirche für die moderne Welt öffnen.

Ein „Übergangspapst“ verändert die Kirche

Roncalli sollte wohl wegen seines hohen Alters und seiner konservativen Frömmigkeit nur ein Übergangspapst und eine Kompromisslösung sein. Völlig unerwartet kündigte er jedoch bereits wenige Monate nach seiner Wahl die Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils an und bewies so den Mut zu historischen Veränderungen.

Zu diesem Zeitpunkt lag die Kirche in völliger Erstarrung und konnte den Gläubigen keine Antworten in ihrem täglichen Leben geben. „Wir sind nicht auf der Erde, um ein Museum zu hüten“, hatte Johannes XXIII. einmal gesagt, „sondern um einen blühenden Garten voller Leben zu pflegen.“ Das Konzil sollte nach dem Willen Johannes XXIII. das „Aggiornamento“ (wörtlich: „auf den heutigen Stand bringen“) der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert einleiten.

1959 begann die Vorbereitung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Kurie verstand es durch die Wahl

der Mitglieder in den Komitees ihren Einfluss auf die Vorlagen zum Konzil geltend zu machen. Der Wille des Papstes nach Veränderung sollte so abgeblockt werden.

Veränderung gegen den Willen der Kurie

Rasch nach Eröffnung des Konzils wurde jedoch klar, dass der Wille zur Veränderung in der Kirche seitens des Papstes und seitens der Bischöfe aus 133 Ländern größer waren als das Beharrungsvermögen der römischen Kurie. Als er am Pfingstmontag, dem 3. Juni 1963, starb, war erst eine von vier Sitzungsperioden vorüber. Aber die Bischofsversammlung blieb konsequent auf dem von ihm eingeschlagenen Weg.

Johannes XXIII. war es, der die ökumenische Bewegung im Vatikan salonfähig gemacht hatte. Vorrangig war für ihn die Suche nach Gemeinsamkeiten: „Wir wollen keine Gerichtsverhandlung aufziehen, und wir werden nicht untersuchen, wer Recht und wer Unrecht hatte. Wir sagen vielmehr ganz einfach: Versammeln wir uns, und hören wir mit den Streitigkeiten auf!“

50 Jahre später

Heute, 50 Jahre später, sei viel vom Geist des Konzils wieder verloren gegangen, beklagen viele unserer katholischen Glaubensschwestern und -brüder. Die Kirche müsse sich den Themen des 21. Jahrhunderts stellen. Bei seinem Amtsantritt vor wenigen Wochen hat Papst Franziskus aufhorchen lassen, als er sagte, bei seiner Namenswahl habe er „...an Franz von Assisi gedacht, einen Menschen des Friedens, der Armut, der die Schöpfung schützt“. Vielleicht ist das ein hoffnungsvolles Zeichen für ein neuerliches „Aggiornamento“ der Katholischen Kirche!



Große Herausforderungen warten auf den neuen Papst Franziskus

(gs)

CSI Österreich: Glaube ist im Iran gleich Verbrechen

In einer Kampagne ruft CSI Österreich (Christian Solidarity International) die iranische Regierung auf, Christen ihren Glauben in Freiheit und ohne Bedrohung oder Einschüchterung praktizieren zu lassen, wie es vom internationalen und staatlichen Recht vorgesehen ist. CSI Österreich bezieht sich auf einen Bericht der iranischen Menschenrechtsorganisation „Kampagne für Menschenrechte“, in dem die systematische Verfolgung von Christen im Iran angeprangert wird.

Es werden die scharfen Restriktionen, Festnahmen und Inhaftierungen aufgrund von Bekenntnis zum Glauben und die daraus folgenden staatlichen Maßnahmen gegen das Recht auf Leben behandelt. Dem Bericht liegen Interviews mit 31 Christen, deren Anwälten und christlichen Journalisten sowie Gerichtsakten und religiöse Edikte zugrunde.

CSI Österreich ist eng mit den katholischen und evangelischen Diözesen verbunden und arbeitet mit AI (Amnesty International) zusammen. CSI wird insbesondere aktiv, wenn Christen aufgrund ihrer religiösen Überzeugung oder aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer christlichen Minderheit inhaftiert werden. CSI Österreich versucht aber auch präventiv, auf die Gefährdung der Religionsfreiheit hinzuweisen und vorbeugende Maßnahmen zu setzen.

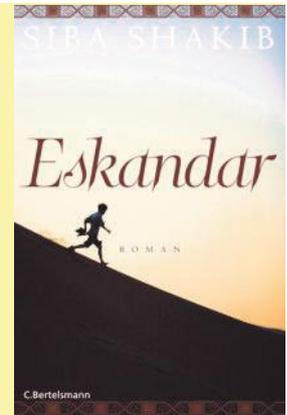
Lesen Sie in diesem Zusammenhang auch unseren Bericht auf Seite 3 des Gemeindebriefs. (gs)

Buchtipps

Siba Shakib: Eskandar

Eskandar ist ein kleiner Junge als er Anfang des 20. Jahrhunderts miterlebt, wie im Iran das erste Erdöl gefunden wird. Er ist dabei beim Aufstand gegen den König, um die Einführung einer demokratischen Volksvertretung

zu erzwingen. Seine Frau und seine Tochter sterben, weil sie gegen das Schah-Regime protestieren. Auch nach der islamischen Revolution gehen Unterdrückung, Terror, Folter und Hinrichtungen weiter. Das Buch schildert am Schicksal Eskandars, wie das iranische Volk seit mehr als einem Jahrhundert zwischen Kampf um Freiheit und dem Wunsch nach einem friedlichen Leben, zwischen Tradition und Moderne, zwischen Religiosität und Säkularität versucht, seinen eigenen Lebensweg zu finden. Ein Buch voll Sympathie für das iranische Volk.



Hoffnung auf Leben durch Organspende

In Deutschland wird zur Zeit das Thema „Organspende“ wieder diskutiert. Anders als in Österreich, wo nach dem Tod Organe zur Transplantation entnommen werden können, wenn keine gegenteilige schriftliche Erklärung des Verstorbenen vorliegt, können in Deutschland nur dann Organe entnommen werden, wenn eine Zustimmung vorliegt.

Unabhängig von der gesetzlichen Lage ergeben sich jedoch für ChristInnen in beiden Ländern ähnliche ethische Fragen. Dazu nahm **Präses Nikolaus Schneider**, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands, Stellung: Nach christlichem Verständnis

sei das Leben und damit der Körper des Menschen ein Geschenk Gottes. Diesen könne und dürfe er aus Liebe zum Nächsten und aus Solidarität mit Kranken einsetzen. Eine Entnahme von Organen verletze nicht die Würde des Menschen und störe nicht die Ruhe der Toten. Unsere Hoffnung auf die Auferstehung bleibe davon unberührt.

Es gebe keine christliche Verpflichtung zur Organspende. Christinnen und Christen könnten der Organspende zustimmen; sie könnten sie aber auch ablehnen. Beide Optionen seien christlich verantwortbar und ethisch zu respektieren. (gs)

Evangelischer Gustav-Adolf-Verein in Österreich, Zweigverein Vorarlberg : Bitte um Mithilfe



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder und Unterstützer des Gustav-Adolf-Vereins in Vorarlberg!

In den vergangenen Jahren wurden im Bereich des GAV Zweigvereins Vorarlberg Mitgliedsbeiträge, Spenden und Kollekten zusammengelegt, die es dem GAV Vorarlberg ermöglichten, zahlreiche Projekte mit zu tragen. Alle vier Evangelischen Pfarrgemeinden in Vorarlberg haben davon profitiert, aber auch Christinnen und Christen in der Diaspora im Ausland. Allen Spendern gilt unser herzlichster Dank für ihre Hilfe.

Für das Jahr 2013 schlägt der Vorstand des GAV Zweigvereins Vorarlberg vor, als Auslandsprojekt die Renovierung des Pfarrhauses in Copsa Mica in Rumänien zu unterstützen. Copsa Mica ist eine Kleinstadt im Landkreis Sibiu. Ein Wachturm aus dem 15. Jahrhundert dient heute als Turm der lutherischen Kirche. Trotz Arbeitslosigkeit und Abwanderung ist die evangelisch-lutherische Gemeinde erhalten geblieben und relativ stabil. Sie zählt 160 Gemeindeglieder. Die Gottesdienste zu den wichtigsten kirchlichen Feiertagen werden regelmäßig von Kindern und Jugendlichen sowie vom Chor der Gemeinde mitgestaltet.

Das Pfarrhaus dient den vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde: Pfarrbüro, Religionsunterricht, Bibelstunden, Kinder- und Jugendgruppen haben dort ihr Zuhause. Aber einige Räume sind in sehr schlechtem Zustand, Fenster und Türen sind undicht, das Dach muss erneuert werden.

Die Kosten für die Renovierung sind mit 22.405,- € veranschlagt. Das Projekt wird von örtlichen Firmen, dem Kultusministerium Rumäniens sowie dem Landkreis unterstützt. Der GAV Vorarlberg möchte helfen, die Summe von 5000,- €, die das Gustav-Adolf-Werk Deutschland als Unterstützung zugesagt hat, aufzubringen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt beim GAV Zweigverein Vorarlberg nach wie vor 12,- €. Mit der Zahlung des

Mitgliedsbeitrags erwerben Sie das Stimmrecht auf der Jahreshauptversammlung und können über die Verwendung der eingegangenen Spenden mitbestimmen.

Mitgliedsbeitrag und Spenden sind herzlich erbeten. Bitte benützen Sie dazu den diesem Gemeindebrief beiliegenden Erlagschein oder überweisen Sie per Te-
lebanking.

Besuchen Sie uns auch im Internet: <http://www.gustav-adolf-werk.de/> oder <http://gav.evang.at/>

Für alle Mitgliedsbeiträge und Spenden bedanke ich mich im Namen des Vorstandes ganz herzlich. Der Herr segne Geber und Gaben.

Herzliche Grüße, Ihre Pfarrerin Eva-Maria Franke,
Obfrau des GAV Zweigvereins Vorarlberg

Konzerte

CANTICA CHOR (Kreuzkirche)

Sonntag, 16. Juni 2013, 19:00

Der Cantica-Chor kommt aus Nurmijärvi, einem Ort in der Nähe von Helsinki. Das Programm des Chores umfasst internationale und finnische geistliche Musik, finnische Volkslieder und auch moderne Werke und Schlager, alles meist a capella. Das Chorkonzert wird gemeinsam mit der Finnisch-Österreichischen Gesellschaft veranstaltet.



SOMMERKONZERT EUFONIA DUO (Kreuzkirche)

Sonntag, 14. Juli 2013, 19:00

Shamita Achenbach-König, Cello, und Stephan Achenbach, Violine, spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Ignaz Pleyel, Karol Beffa und Nikos Skalkottas.



Freitag, 24. Mai 2013, 18:00 - 24:00

Die »Lange Nacht der Kirchen« ist ein ökumenisches Projekt, an dem sich alle Kirchen beteiligen, die im Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich vertreten sind oder Beobachterstatus innehaben. Auch wir laden zu diesem Ereignis in die Kreuzkirche am Ölrain:

18:15 „EINSTIMMUNG & EINSTIMMEN“

Ein besinnlicher Einstieg in die 'Lange Nacht der Kirchen' mit Instrumentalmusik und Liedern

19:15 „... UND WURDEN EMPORGEHOBen ...“

Bunte Luftballons steigen in den Bregenzer Abendhimmel mit einem Segenswunsch für die FinderInnen

20:00 „... UNGLAUBLICH! ...“- IMPRO-THEATER PAROLI

Der Zufall führt Regie! Theater ohne Textbuch. Vorgegeben sind nur die Spiele (Disziplinen).

21:00 „SAX MEETS HARP“

Wie das ist, wenn eines der ältesten Musikinstrumente der Menschheit und das im 19. Jahrhundert erfundene Saxophon zusammenkommen, zeigen Ulrike Neubacher (Harfe) und Lukas Nussbaumer (Saxophon).

22:00 „... UND HÄTTE DIE LIEBE NICHT ...“

Wunderbare und heilsame Texte und Lieder der Weltliteratur mit Renate Bauer und dem Vokalensemble Capella Stella (Ltg.: Helmut Sonderegger).

23:00 „... COME ON, AROMA!...“

AROMA präsentiert akustische Musik zwischen Songs und Improvisation!

23:45 NACHTGEBET

Wir beschließen das Programm der Langen Nacht der Kirchen 2013 mit einem Nachtgebet und leisen Tönen.

Den ganzen Abend (18:00 bis 23:00) laden wir zu einem Streifzug durch die Geschichte der Evangelischen Kirche in Bregenz und Vorarlberg sowie zu Wein, Saft, Kaffee und kleinen Stärkungen!

Unter www.langenachtderkirchen.at finden Sie noch mehr Details zu den Veranstaltungen sowie das Programm unserer benachbarten katholischen Pfarrgemeinden Herz Jesu und St. Gallus in Bregenz.

Veranstaltungen

PAUL LENDVAI: LEBEN EINES GRENZGÄNGERS

Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz

Dienstag, 28. Mai 2013, 19:30

Erinnerungen, persönlich und schonungslos offen - Buchpräsentation mit dem Autor. Das Ökumenische Bildungswerk Bregenz lädt ein.

SOMMERFEST DER EVANGELISCHEN

PFARRGEMEINDE BREGENZ

Sonntag, 30. Juni 2013, nach dem Gottesdienst

Unser traditionelles Sommerfest unter den Platanen feiern wir am letzten Sonntag im Schuljahr. Nach dem festlichen Gottesdienst um 9:30 geht es dann bei Schönwetter im Freien vor der Kirche oder bei Schlechtwetter in den verfügbaren Räumen unserer Pfarrgemeinde bis ungefähr 16:00 weiter.

Neben Getränken, Grillwurst und Kuchen wird es ein vielfältiges Programm für Jung und Alt geben. Mit Spiel, Spaß und Basteln können sich die Kinder die Zeit vertreiben, natürlich gibt es auch Live-Musik und ein Kinderprogramm mit Clown. Groß und Klein sind herzlich willkommen!

Für das Sommerfest bitten wir um Kuchen- und Salatpenden. Wir bitten die SpenderInnen, sich bitte telefonisch im Pfarramt zu melden.

OFFENER GESPRÄCHSKREIS „KREUZ UND QUER“

Gemeindesaal oder Clubraum

Donnerstag, 30. Mai 2013, 20:00

Donnerstag, 27. Juni 2013, 20:00

Im Gesprächskreis sind wir für alle Themen offen, die von den TeilnehmerInnen eingebracht werden, so dass es im wahrsten Sinne des Wortes ‚kreuz und quer‘ gehen kann, wenn wir miteinander über „Gott und die Welt“ ins Gespräch kommen.

In den Monaten Juli und August findet kein Gesprächskreis statt.



Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 16. Mai 2013, 21:00

Stadtführung Lindau mit dem Nachtwächter
Der Nachtwächter Fridolin wird uns, wenn's so richtig schön dunkel ist, mit der Laterne durch unsere so liebenswerte Nachbarstadt Lindau führen. Er wird uns um 21:00 vom Gasthaus "Alte Post" abholen, wo wir uns vorher für die spätabendliche Exkursion stärken können.

Wir fahren mit dem Zug: Bregenz ab 17:49 oder 18:25, Lindau an 18:01 oder 18:34, Rückfahrt Lindau ab 23:01, Bregenz an 23:13 Uhr. Treffpunkt für alle am Bahnhof Lindau um 18:35 Uhr

Donnerstag, 20.6., Sommerausflug

13:45 Uhr Treffpunkt Langenegg/Dorf zur Wanderung durch den Skulpturenweg

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00

GRUPPENREISE NACH HEIDELBERG

Freitag, 6. September - Sonntag, 8. September 2013

Wie im letzten Gemeindebrief berichtet, feiern wir heuer 450 Jahre Heidelberger Katechismus. Haben Sie Lust mitzukommen, nach Heidelberg zu fahren und etwas herumzuschnuppern in der alt-ehrwürdigen kurfürstlichen Residenzstadt? Programm:

6.9. 8:55 Abfahrt mit der Bahn, Bhf. Bregenz
Nachmittag: Führung Heidelberger Altstadt
Gemeinsames Abendessen

7.9. Besuch der Ausstellung „Macht des Glaubens -
450 Jahre Heidelberger Katechismus“
Nachmittag zur freien Verfügung

8.9. Gelegenheit zum Gottesdienstbesuch
15:14 Rückreise mit der Bahn
20:09 Ankunft Bregenz

Preis incl. 2 Übernachtungen im Exzellenzhotel Heidelberg mit Frühstück, Bahnfahrt, Führungen und 1 x Abendessen 280 € im DZ (340 € im EZ).

Auskunft und Anmeldung bei Kurt Denzler (Tel. 05574 - 42 5 02). Die Zahl der Plätze ist beschränkt.

Die Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz, sucht ab 15. August 2013

eine Küsterin / einen Küster mit einem Beschäftigungsumfang von 50%.

Zu den Aufgaben als Küster/in gehören u.a. die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Gottesdiensten, Amtshandlungen und anderen Veranstaltungen - also auch der Dienst am Wochenende und an Feiertagen, die Sicherstellung des ordnungsgemäßen Zustandes sowie Sauberkeit der kirchlichen Gebäude und Grundstücke inklusive Durchführung kleinerer Reparaturarbeiten.

Wünschenswert wären die aktive Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche sowie eine abgeschlossene Ausbildung in einem Handwerk; **unerlässlich** sind PKW-Führerschein, Organisationstalent, kommunikative Fähigkeit, Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team, Offenheit, Verschwiegenheit, Flexibilität und Sinn für die Gestaltung eines (Kirchen-)Raumes.

Wir bieten eine Vergütung nach den Richtlinien der Evangelischen Kirche in Österreich, Qualifikationsgruppe I, 1. Berufsjahr, **€ 673,90 brutto** sowie für die Dauer des Dienstverhältnisses **eine Dienstwohnung (94 m² - Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, zwei weitere Zimmer, Toilette, Bad, Kellerbereich und abgeschlossenen Gartenbereich)**, eine aktive Gemeinde, Fortbildungsmöglichkeiten und zentrumsnahe Lage.

Unsere Gemeinde, die sich über den gesamten politischen Bezirk Bregenz erstreckt, hat ca. 2.500 Mitglieder. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserem Internetauftritt unter www.evangel-kirche-bregenz.at.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Evang. Pfarrgemeinde A. u. H. B. Bregenz
z. Hd. Frau Kuratorin Dr. Renate Manhart
Kosmos Jenny-Straße 1
A - 6900 Bregenz

Wir gratulieren herzlich zum ...



10. GEBURTSTAG:

Alina Cukrowicz, Hard, 2.5.
 Laura Flachsenberger, Eichenberg, 2.5.
 Paula Neuer, Hörbranz, 20.5.
 Lukas Knothe, Bregenz, 25.5.
 Nico Stiefsohn, Hohenweiler, 7.6.
 Sarah Lais, Bregenz, 7.6.
 Leonie Spiegel, Lauterach, 19.6.
 Selina Freis, Lochau, 11.7.
 Andrea Hellein, Hard, 1.8.
 Amelia Petruzzellis, Hard, 3.8.
 Erik Dittrich, Sulzberg, 19.8.

10

18. GEBURTSTAG:

Mario Zudrell, Wolfurt, 6.5.
 Simon Sicher, Hörbranz, 9.5.
 Martine Starheim Pedersen, Lochau, 14.5.
 Naomi-Linda Riedmann, Lauterach, 20.5.
 Jessica Voß, Lauterach, 4.6.
 Madelaine Hölzenbein, Lochau, 9.7.
 Lena Fink, Bregenz, 20.7.
 Anna Fink, Bregenz, 20.7.
 Nina Schaffer, Hard, 28.7.
 Victoria Pietschner, Lochau, 1.8.
 Zahra Ahmadi, Hard, 4.8.

18

70. GEBURTSTAG:

Wolfgang Feist, Dornbirn, 17.5.
 Hans Germ, Bregenz, 25.5.
 Wolfgang Neuberger, Bregenz, 28.5.
 Brigitte Garnitschnig, Bregenz, 8.6.
 Christiane Blaschek, Bregenz, 13.6.
 Franz Makovec, Höchst, 20.7.
 Walter Kollmann, Hard, 24.7.
 Franziska Holzner, Lauterach, 29.7.
 Doris Riedesser, Hörbranz, 20.8.
 Edelgard Ziegler, Bregenz, 28.8.

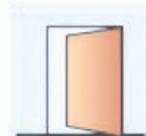
70

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen!
 Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht sein,
 teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

Getauft wurde ...



Laetitia Prechter, Bregenz
 Jan-Luca Scheufler, Kressbronn
 David Nussbaumer, Wolfurt
 22 iranische und afghanische Flüchtlinge



Eingetreten ist ...

Christian Ziemann, Wolfurt

**Bestattet wurden in der
 Hoffnung auf die
 Auferstehung ...**



Ilse Stemberger, Bregenz, Jg. 1930
 Anna Marie Mentin, Bregenz, Jg. 1945
 Bruno Felix, Bregenz, Jg. 1934
 Gertrud Grasl, Bregenz, Jg. 1917
 Gerold Maderthaner, Bregenz, Jg. 1946
 Raimund Glatter-Götz, Schwarzach, Jg. 1948
 Rosemarie Buxbaum, Bregenz, Jg. 1940

80. GEBURTSTAG:

Janine Heer-Bouveron, Hörbranz, 7.6.
 Franz Gantschacher, Hörbranz, 11.6.
 Ernst Gruber, Bregenz, 13.6.
 Erich Schmidt, Bregenz, 26.6.
 Charlotte Lassner, Fußach, 5.7.
 Hugo Götz, Höchst, 28.8.

80

90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Johanna Posmik, Gaissau, 7.5. (90)
 Marka Isele, Bregenz, 13.5. (93)
 Ida Stieger, Hörbranz, 13.5. (98)
 Ellen Moser, Lochau, 28.5. (90)
 Dora Henschel, Andelsbuch, 12.6. (90)
 Katharina Kinkel, Hörbranz, 13.6. (91)
 Christl Lederer, Bregenz, 16.6. (93)
 Anne Bilgeri, Lochau, 16.7. (94)
 Ilse Pikel, Bregenz, 23.7. (90)
 Brunhilde Thomsen, Gaißau, 8.8. (92)
 Else Wegener, Andelsbuch, 8.8. (92)
 Gertrud Winkler, Bregenz, 11.8. (94)
 Claudia Schmidt, Lochau, 24.8. (94)

90

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

05.05.2013	9:30 10:45	Bregenz	 (H. Jaquemar) Krabbel-Gottesdienst
12.05.2013	9:30	Bregenz	(OKR Dr. H. Reiner)
19.05.2013	9:30	Bregenz	  Pfingstsonntag; Konfirmation (R. Stoffers)
20.05.2013	9:30	Bregenz	  Pfingstmontag (W. Olschbaur); musikalische Mitgestaltung T. Spies, Posaune
25.05.2013	18:00	Hörbranz	(R. Stoffers)
26.05.2013	9:30	Bregenz	(R. Stoffers); anschließend Kirchenkaffee
02.06.2013	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
09.06.2013	9:30	Bregenz	 Gottesdienst mit Taufe (R. Stoffers); anschließend Kirchenkaffee Gleichzeitig Kinderfrühstück im Gemeindesaal
16.06.2013	9:30	Bregenz	 (H. Jaquemar); musikalische Mitgestaltung Cantica Chor
23.06.2013	9:30	Bregenz	(S. Neumann)
30.06.2013	9:30	Bregenz	  Gottesdienst für Groß und Klein (R. Stoffers & Team) Anschließend Sommerfest unter den Platanen
07.07.2013	9:30	Bregenz	(N. Gerke)
14.07.2013	9:30	Bregenz	 (N. Gerke)
21.07.2013	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
28.07.2013	9:30	Bregenz	(M. Heering)
04.08.2013	9:30	Bregenz	(M. Heering)
11.08.2013	9:30	Bregenz	 (M. Heering)
18.08.2013	9:30	Bregenz	(G. Bock)
25.08.2013	9:30	Bregenz	Gottesdienst mit Taufe (G. Bock)
01.09.2013	9:30	Bregenz	 (G. Bock)



Die Evangelische Kreuzkirche in Bregenz
 ist täglich von 8:00 - 18:00 geöffnet.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, D. Stenger, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400